

im Jahre, bewilligte Kontrollausgabe, um zwischen dem Gleis-
zettel und Käufer die Überprüfung der Kontrolle
festzustellen und insbesondere so auch die Zahlungen der
Abreißfeile an bis mit Unterschreitung verschoben Waren
zu kontrollieren. Die Stempelpflichtigkeit dieser Warenkontrol-
lausgabe würde deshalb zu einer großen Verbilligung
des geschäftlichen Betriebes führen. Die Handelskammer
Dresden wünschte sich deshalb mit einer Eingabe an das
Finanzministerium, worin sie darlegte, daß diese Waren-
kontrollausgabe nicht als Schuldenverschreibungen angese-
hen werden könnten, und das Ministerium erachtete, in
diesem Sinne eine Entscheidung zu erlassen. Das König-
liche Finanzministerium hat daraufhin erfreulicherweise ganz
im Sinne der Darlegungen der Handelskammer entschieden,
daß die Kontrollausgabe im Warengeßäft vom Schulb-
verschreibungstempel freigelaßen sind.

—* Im deutsch-österreichischen Fernsprechverkehr sind vom 1. Dezember ab Nachabonnementsgespräche gültig. Alle den Abonnementverkehr gelten folgende Bestimmungen: Die Fernsprechverbindungen zwischen Orten, wo Nacht-Fernsprechdienst abgehalten wird, können zur Nachzeit sowohl zu Einzelgesprächen als auch zu Gesprächen im Abonnement benutzt werden. Einzelgespräche sind unter denselben Bedingungen zugelassen wie am Tage; sie können indess nur zu den durch Abonnement nicht belegten Zeiten abgewickelt werden. Abonnementsgespräche sind für solche Gesprächsverbindungen gültig, die täglich zwischen denselben Teilnehmern zu denselben Zeiten hergestellt werden. Abonnementsgespräche können stattfinden zwischen 9 Uhr und 6 Uhr. Jedes Abonnementsgespräch darf höchstens 12 Minuten dauern; mehrere zeitlich getrennte Abonnementsgespräche zwischen denselben Teilnehmern in derselben Nacht sind gültig, soweit die Zeiten nicht anderweit belegt sind. Die Gebühr für Abonnementsgespräche ist gleich der Hälfte der Gebühren gleichlanger gewöhnlicher Tagessgespräche. Die Abonnements sind bei der Vermittlungsanstalt am Orte mittels eines bei dieser erhältlichen Anmeldeformulars zu beantragen. Beim Eingang eines Antrags verständigt sich diele mit dem Fernort und dem Antragsteller über die Zeit der Ausführung. Bei der Festsetzung der Zeiten der Abonnementsgespräche werden von amtswegen zwischen je zwei Abonnementsgesprächen mindestens 10 Minuten für Einzelgespräche freigehalten. Die Bestimmungen über Abonnementsgespräche finden auch Anwendung auf Gesprächsverbindungen von und mit Teilnehmern in Ortsnetzen ohne Nachtdienst, soweit zu dem Zwecke Verbindungsleistungen nach Orten mit Nachtdienst verfügbar sind. In solchen Fällen wird die Sprechstelle im Ortsnetz ohne Nachtdienst für die Dauer der Nachzeit mit der Vermittelungsstelle eines Ortsnetzes mit Nachtdienst verbunden.

—* Der Monat Dezember tritt heute sein Regel-
ment an. Er, der als letzter der zwölf Monate unser
Kalenderjahr beschließt, stand bei den alten Römern,
wie auch aus seinem Namen, dem er von dem lateinischen
Bahlwortec decem — zehn erhalten hat, hervorgeht, an
zehnter Stelle, denn nach dem altrömischen Kalender
begann das Jahr mit dem März. Im alten deutschen
Kaleubet führt der Dezember die Namen Christmonat
oder Weihemonat, letzteres mit Bezug auf die in ihm
stattfindende Wintersonnenwende, Karl der Große nannte
ihn unter Hinweis an, die Geburt des Hl. Landes Heil-
monath. Nach den alten Bauernregeln soll der Dezember
Kälte und Frost bringen; denn Kälter Dezember und
fruchtbares Jahr — Sind vereinigt immerdar. Dagegen
Dezember sind und nass, — Gibt leere Speicher und Höh.
Stimmung, Leben und Treiben im Dezember wird im
allgemeinen vom Weihnachtsfeste beherrscht. Im offenen
Geschäftsalben dreht sich alles um das Weihnachtsge-
schäft, in der Familie, namentlich in der Kinderwelt,
sammeln sich täglich die Gedanken um das schönste der
Feste, und in allen Variationen kommt die vorweih-
nachtliche Freude zum Ausdruck. —!—

— Auch aus der sächsischen Münze in Muldenblätten sind nunmehr neue 25-Pfennigstücke, zunächst in Dresden, ausgegeben worden. Sie unterscheiden sich von den bisher in Württemberg und Baden geprägten Münzen nur durch das sächsische Münzzeichen G. Unstreitig besitzen sie eine Ähnlichkeit mit österreichischem Münzgeld.

— In den am katholischen Seminar in Bautzen vorgenommenen Wahlfähigkeits-Prüfungen heißt es, daß als wissenschaftliche Hauptzensur fünfmal 3 b erteilt worden sei. Dem ist aber, wie mitgeteilt wird, nicht so; denn von den 15 Kandidaten haben als wissenschaftliche Hauptzensur einer 1 b, fünf 2 a, vier 2 und fünf 2 b erhalten. — Den Wahlfähigkeits-Prüfungen am Fürstl. Schönburgischen Seminar zu Waldenburg unterzogen sich 21 Kandidaten. Es wurden folgende Bensuren erteilt: in Sitten: 21 mal 1; in Wissenschaften: fünfmal 1 b, sechsmal 2 a, fünfmal 2, viermal 2 b, einmal 3 a. Ein Kandidat war vor Beginn der Prüfung zurückgetreten.

Strehla Die hiesige alte Pfarrkirche ist in der letzten Zeit im Innern zum Teil erneut und mit einer Centralheizung versehen worden. Die umfangreichen Arbeiten wurden von Herrn Baurat Randler-Dresden geleitet. In dieser Kirche sind zwei schöne Renaissance-Denkmalen vorhanden; und, zwar die berühmte tönerne Kanzel, bei welcher man sieht den ursprünglichen Farben wieder auf den Grunde geht, und der reichgeschnitzte Altar mit seinen vielen Figuren, der im Jahre 1605 von Franz Dietrich in Freiberg als ein Denkmal der Familie von Pflugk angefertigt worden ist. Die Herstellung des vom Holzwurm zerstossenen schönen Altars war im Auftrage der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen der Dresdner Firma Ublust u. Hartmann übertragen worden. Von dieser wurde der Holzwurm beseitigt, die Wurmgänge ausgefüllt und das ganze Holzwerk imprägniert, so daß das alte Kunstwerk wieder auf Hunderte von Jahren vor weiterem Verfall geschützt ist.

Großenhain. Ein hochverdienter und treuer Be-
kannter, Herr Gartendirektor Vollmer, ist am gestrigen

Etagc, nach nahezu 55 Jahren Tätigkeit im Dienste der Stadt Graz, in den Ruhestand getreten.

Weiters: Die neue Rahmenfuge geht noch dreimonatiger Dauer der Vollendung entgegen. Die Rückseite der Mauer ist bereits vollständig hergestellt, und nur an dem einmärsig gebogenen Schlußstück fehlt noch die Verbindung mit den Sandsteinblöcken. Seit voriger Woche ist auch die Verbreiterung der Mühigenabstraße unmittelbar an der Otto- u. Schlosserischen Holzschlepperei in Angriff genommen worden.

Bachmühle. Der Arbeiter Horn war am Mittwoch nachmittagsvormittag vom Gutsherrn Otto hier beim Dreschen beschäftigt. Im Begriff, den Schnee aus der Kappmaschine zu entfernen, glitt er aus. Dabei fuhr er mit der linken Hand zu tief in die Maschine hinein. Es wurden ihm alle mittleren Finger gänzlich abgeschlagen und Daumen und kleiner Finger gebrochen.

Döbeln. Infolge Tauwetter ist das Schmalspurgleis der Döbeln-Mügeln Linie seit Montag nachmittag zwischen hier und Großbouchlitz überschwemmt und daher bis auf weiteres unfahrbare. Die Personenzüge der Linie Döbeln-Mügeln können infolgedessen eitdem nur zwischen Großbouchlitz und Mügeln verkehren.

Mitte Februar. Seinen schweren Verlebungen erlegen ist der 20jährige Handarbeiter Curt Seibel, der sich in der Nacht zum Montag, wie berichtet, beim leichtsinnigen Eingang mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß.

Dresden gestern früh gegen 9 Uhr ist auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt der Lampenwärter Trau-
mott Horn an der Umladehalle zwischen die Rampenwand
und einen Wagen geraten und dadurch innerlich schwer
verletzt worden. Der Verunglückte fand im hiesigen
Stadtkrankenhaus Aufnahme, wo er bald nach seiner
Einführung gestorben ist.

SS Dresden. Vor der 3. Strafammer des Dresdner Landgerichts fand am Dienstag ein Glücksspielerprozeß wegen den Privatus Ernst Moritz Mitschke und dessen beiden Schlepper, den Kellnern Karl August Poppig und den Geschäftsbetreibenden Max Otto Vogel statt. Der Hauptangeklagte Mitschke, der bereits wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels mit 10 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe vorbestraft ist, hat im Laufe des Jahres 1909 zahlreiche Wetten auf Pferde auf eigene Rechnung und Bezahl für das In- und Ausland angenommen, wobei die mitangestellten Poppig und Vogel Schlepperdienste verpflichteten und dasselbe mit einer Provision vom Umsatz entzündigt wurden. Mitschke war auf dem grünen Rasen eine sehr bekannte Persönlichkeit und hat in allen wettbewerbigen Kreisen einen ausgebreiteten Kundenkreis. Das Landgericht verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe über weiteren 200 Tagen Gefängnis. Poppig erhielt 2 Wochen, Vogel 1 Woche Gefängnis.

Staßberg. Beim Robeln auf der Weißiger Rodelahn am Hutberg zog sich der Sohn des hiesigen Kaufmanns Winger einen schweren Unterschenkelbruch zu. Bisher ihm trugen noch zwei andere Rodler Weinbrüche davon. — In der Nähe der Ottendorf-Ostrilloer Mühle starb der Arbeiter Schütze aus Tunnersdorf tot aus der Höhe gezogen.

Bwitschau. Ein trüber Gedenktag für Zwönitz Bergbau ist der 1. Dezember 1879. Abends in der 11. Stunde entstand im zweiten Brüdenbergshacht hier eine Explosion von Schlagwettern, die nicht nur den zweiten und dritten Brüdenbergshacht schwer beschädigte, sondern auch den Tod von 89 Bergarbeitern — teils durch Verbrennung, teils durch Einatmung giftiger Gase — zur Folge hatte. 57 Witwen und 132 Kinder trauerten an den Gräbern. Die öffentliche Gabensammlung ergab 231 438 M. 62 Pf., darunter Geschenke des deutschen Kaisers, der sächsischen Königsfamilie usw.

)(Chemnitz. Die Strafkammer verurteilte die beiden Haubdlener Tannert und Böhme, die am 6. November nachts auf dem Schmiedplatz vor dem Rathause 5 Rosenstäbe und Schlingpflanzen herausgerissen hatten, zu je 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Schneeburg. Die grossen Schneemassen und der am Sonntag wütende starke Sturm haben in den Wäldern riesiger Gegend nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet. Ein Montag ist Baumster eingetreten.

Annaberg. Um das Schankhausverbot gegen böss-
willige Steuerrestanten wirksam durchführen zu können,
haben die Gemeinden bei Amtshauptmannschaft Annaberg
sich zu einem Verbande zusammengeschlossen und sich
dahin geeinigt, daß das von der Gemeindebehörde eines
Ortes erlassene Schankhausverbot sich in seiner Wir-
ksamkeit auch auf alle anderen Dörfer des Bezirks erstreckt,
deren Mittelpunkt nicht weiter als sechs Kilometer von
dem Mittelpunkte des ersten Dorfes liegt. Man will
dadurch verhindern, daß das Schankhausverbot durch
Besuch von Schankstätten eines Nachbarortes umgangen
werde.

Seiffennerstorf. Beim Rutschen ertrunken ist am Sonntag nachmittag hier das vierjährige Söhnchen des Schneiders Ludwig. Das Kind hatte am Mandaufer geruhselt und war dabei mit dem Schlitten in die Mandau geraten. Das arme Kind mußte, da niemand auf Rettung zugegen war, ertrinken.

gesuchten Erschluß zufolge: wird die städtische Biersteuer verschwärme nicht mehr, wie bisher, vom Biereranten, sondern vom Empfänger des Bieres gefordert werden.

an einem Walzwege in der Nähe des sog. Raithauses unverfehrt vor und brachten es gestern am frühen Morgen ebenfalls in Sicherheit.

Leipzig In der vorletzten Nacht geriet zwischen
Möttern und Leipzig ein Bädergeselle auf die Eisen-
bahnschienen. Er wurde von einem vorüberfahrenden
Zuge erfaßt und gräßlich verstümmelt.

88 **Seitmerig** i. B. Nach längstem Krankenlager ist der Bischof von Seitmerig Dr. Emanuel Schöbel im 88. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Der Verstorbene, der seit dem Jahre 1882 den Seitmeriger Bischofsstuhl besiedelte, war ein Anhänger des Tschechentums trotz seiner deutschen Abstammung. Er trat auch mehrfach öffentlich für die Tschechen ein und hatte insolge dessen unter den Deutschen seines Bistums nur wenige Anhänger und Freunde. Bischof Dr. Schöbel besiedelte die Würde eines Wirklichen Geheimen Rates, die ihm vom Kaiser Franz Josef verliehen wurde. Der Papst hatte ihm die römische Grafenwürde verliehen.

SS Bruch i. B. Hier wurde auf offener Straße die 15jährige Anna Rubella mit drei Schußwunden tot aufgefunden. In der Nähe fand man die Leiche des 21jährigen Bergarbeiters Trlebl, der mit dem 15jährigen Mädchen seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Auch der Geliebte hatte eine Schußwunde im Kopfe. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen hat der Geliebte zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen und zwar aus Eifersucht, da die 15jährige Geliebte dem Manne den Aufpass gegeben hatte.

Betterworts.

Barometerstand	Wetterbericht von R. Waller, Celle:	30. Nov.	1. Dez.	1. Nov.
Wittigst. 12 Uhr.				
Sehr trocken 770				
Beständig 780				
Schön Wetter				
Veränderlich 750				
Regen (Wind)				
Viel Regen 740				
Sturm				
730				

Bemischtges.

Die Wiener Giftmordaffäre. Der Korpskommandant von Innsbruck, Feldzeugmeister Scheman, steht als Chef der Militärgerichtsbarkeit im Territorialbereich des Armeekorps, zu dem die Garnison Linz gehört, vorgestern in Linz angelommen und hat von dem Divisionär Feldmarschallleutnant Weigl sich persönlich einen Bericht über das Ergebnis des militärgerichtlichen Verfahrens erstatten lassen. Dieses Referat bildet die Grundlage einer Berichterstattung an das Reichskriegsministerium, sowie von dieser Stelle aus an den Chef des Generalstabes, an den allerhöchsten Oberbefehl und den zur Disposition der Armeeverbreitung stehenden Erzherzog Franz Ferdinand. Der Beschuldigte gehörte zu den ersten Anwältern zur Einberufung in den Generalstab im Falle eines abnorm großen Abganges. Sein unmittelbarer Vorgänger im Range, ein Oberleutnant in Preßburg, erhielt als einziger von den sogenannten Jurädfreien die Entsendung. Alle anderen Empfänger sind sogenannte Verüdtsichtige. Hofrichter hat, wie er selbst angibt, Fotographenapparate besessen; er sagt, er wisse nicht mehr, ob einen oder zwei, er will sie vor zwei oder drei Wochen verbrannt haben. — Das „Sarajewoer Tageblatt“ veröffentlicht einen Brief Hofrichters, den dieser kurz vor seinem Abgang aus der Herzegowina an das Blatt richtete. Der Brief stroht von Angriffen auf hohe Militär- und Bürbeamte und läßt die ganze Erbitterung und Unzufriedenheit des in seinem Threiz gesunkenen Offiziers erkennen. Hofrichter schildert in dem Brief angebliche Unzulänglichkeiten bei den österreichischen Truppen im Grenzdienst gegen Montenegro. Am Ende seines Briefes ergeht sich Hofrichter in Angriffen auf bekannte Militärpersonen Bosniens.

50 Millionen Mark soll der Schaden betragen, den der Schneesturm am letzten Bußtag nur im Bereich der Postverwaltung verursacht hat. Die Schäden sind weit umfangreicher als sich anfänglich übersehen ließ. Es dürften noch mehrere Wochen vergehen, bis sie vollständig behoben sind. Nicht nur, daß zahllose Leitungen unterbrochen wurden, auch eine Menge Telegraphen- und Fernsprechstangen sind samt den Drähten vollständig verschwunden, das heißt gestohlen worden. Die müssen deshalb an vielen Stellen, sowie auf weite Entfernung vollständig erneuert werden. Dazu kommen kostspielige Reparaturen an den Tüchern und ein enormer Einnahmeausfall an Gebühren. In den ersten Tagen betrug dieser Ausfall in einzelnen Stellen in Berlin täglich 25 000 Mark. Große Mengen Kupfer- und Bronzedraht, sowie Stangen, Kabelseine, Gestänge und Isolatoren mußten in Kürze neu beschafft werden, oft zu höheren Preisen, ferner mußten höhere Löhne für Arbeiter, die vielfach Überstunden machen mußten, gezahlt werden. Für die Post- und Telegraphenverwaltung war der Bußtag ein kritischer Tag erster Ordnung.

er Zug einer Übung.
G. Die Leibwache des Milliardärs. Das eine Audienz bei Rockefeller nicht viel leichter ist, wie ein unangemeldeter Besuch beim Baron, hat jetzt in Cleveland ein Holländer erfahren können, der den Milliardär in ein Projekt höheren Stils interessieren wollte. Er wurde abgewiesen. Doch der Besucher erklärte, nicht eher zu gehen, ehe er nicht Rockefellers wenigstens gesprochen habe, und versuchte gewaltsam zu dem Petroleumkönig vorzudringen. Aber die Wachen, die für Rockefellers Leben sorgen, waren auf ihrem Posten: man feuerte kurzweg

auf den alten Besucher. Der Schloss lachte dann angehörige des Hauses herbei, die schließlich nach längerem Rütteln den holländischen Holländer aus dem Bereich von Rodenbergs Heim entzogen. Die Schnelligkeit, mit der der Wächter zum Revolver griff, ist charakteristisch für die Vorsichtsmahregeln, mit denen man das Leben des Millionärs zu schützen sucht.

Nennte Nachrichten und Telegramme

vom 1. Dezember 1909.

(Dresden.) Der Königlich Sachsische Hof legt für den verstorbenen Herzog Karl Theodor in Bayern auf drei Wochen von heute bis 21. Dezember Trauer an. — Prinz Johann Georg von Sachsen wird im Auftrage des Königs der Beisetzungsfreier für den Herzog beitragen.

(Glauchau.) Auf dem hierigen Bahnhofe wurde gestern abend ein Arbeiter beim Überqueren der Gleise von dem einschreitenden Großbohner Personenzug üblich überfahren.

(Greiz.) In Dangenwolfsdorf kam die Tochter des Handarbeiters Falt dem Olen zu nahe und verbrannte. (Beulena.) In Leipzig fand man die Leiche des Zimmermanns Kuhn auf. Er war vor einiger Zeit im Schneesturm verletzt und dann erstickt.

(Berlin.) Die nationalsozialistische Fraktion des Reichstages hat heute morgen beschlossen, eine Vertretung im Präsidium abzulegen.

(Duisburg.) Amlich. Gestern abend gegen 6 Uhr übersprang ein Zug auf der Strecke Oberhausen-Sterkrade ein leerer Fuhrwerk, wobei der Führer leicht am Kopf verletzt wurde.

(Düsseldorf.) Die Kriminalpolizei verhaftete den russischen Deserteur Ledermann, der im Verdacht steht, den Landwirt Wozilewski und Familie in Ostrowo ermordet zu haben. — (Düsseldorf.) Mehrere Arbeiter, die ohne Fahrkarte in einem Abteil 3. Klasse des nach Budapest gehenden Zuges Platz genommen hatten, waren den Kondukteur aus dem Zug heraus, als er die Fahrkartenskontrolle vornehmen wollte. Der Bedauernswerte geriet unter die Räder und wurde furchtbar verstümmelt. — (Trubenhause.) Durch einen einstürzenden Holzschuppen wurden der Bürgermeister Helwig, sein Sohn und eine seiner Töchter lebensgefährlich verletzt.

(Paris.) Die Thronrede, die gestern Kaiser Wilhelm verlesen hat, wird von den hiesigen Blättern zunächst mit Besiedigung besprochen. Die „Lanterne“ schreibt: Wie Minister Pichon bei verschiedenen Gelegenheiten der Korrektheit der Wilhelmstraße seine Ablösung dargebracht hat, so hat Kaiser Wilhelm selbst bereitwillig vor der gesetzgebenden Versammlung des Deutschen Reiches die vollkommene Vorhaltigkeit der französischen Republik anerkannt. So sind durch die Tatsachen alle die schlimmen Prophezeiungen und Anklagen der Reaktionäre und Nationalisten Lügen gestraft worden, die behauptet haben, daß die friedliebende Politik der Republik die größte Kriegsgefahr bedeute, oder daß die Republik einen Krieg nur mit Unterwerfung der Würde Frankreichs vermeilen könnte. Die „Aurore“ sagt: Die liebenswürdigen Worte des Kaisers können uns gewiß nicht veranlassen, alles zu vergessen, aber nicht verhindern, daß wir als gute Nachbarn miteinander leben und uns bemühen, uns zu friedlichen Zusammenkünften zu vereinen. Und wenn wir uns einmal die Bühne zeigen sollten, so möge das möglichst spät geschehen. Annochen wollen wir mit Genugtuung alles bezeichnen, was zur Sicherung des Friedens beitragen kann. Deshalb verzeichnen wir mit den gebührenden Glückwünschen die freundlichen Worte Kaisers Wilhelms.

(London.) Um den gegen das Oberhaus beabsichtigten Kundgebungen vorzubeugen, war gestern abend das Polizeiaufgebot auf dem Parlamentsplatz verstärkt worden. Veritaten Wachmannschaften war ferner der Schutz des Hauses von Lord Lansdowne und der Wohnungen des Adels übertragen worden. — Die Polizei schloß um Mitt-

ternacht das Parlament vollständig ein und begabt die Menge nach Treasurary Square.

(Lehran.) Von autoritären Seite wird berichtet, daß die russische Regierung unverzüglich eine umfangreiche Verminderung ihres zur Verhütung von Unruhen noch Urteilss entstandenen Truppenbestandteils vorgenommen habe.

(Rom.) Nach einer Meldung aus Nicaragua sind die Regierungstruppen von den aufständischen bei Managua in die Flucht geschlagen worden. Die Regierungstruppen hatten 80 Tote und viele Verwundete. Die Revolutionäre hatten 20 Tote.

(Tokio.) Der Name des bei Schimonoseki gefallenen Dampfers ist „Misagata Maru“. Ein zweiter japanischer Dampfer mit Namen „Tsunen Maru“ ist auf der Höhe von Tongampao untergegangen.

(Konstantinopel.) Nach einer bei der Poste eingetroffenen Depesche aus Yemen hat sich Said Idris endgültig unterworfen. Auch die Säume im Sanbischaif öffnen sich zu unterwerfen.

(St. Pauli (Minneapolis).) Infolge des Ausstandes der Weichensteller auf der Northwestern Railroad sind viele Güterzüge ausgefallen. Auch die Personenzüge verkehren unregelmäßig.

Vom Landtag.

(Dresden, 1. Dezember.)

Die Freie Kantone nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuss zur Verwaltung der Staats Schulden vor. Schriftführer Dr. Schanz schlug vor, die Wahl durch Jurat vorzunehmen und als Mitglieder Präsi dent Dr. Vogel-Dresden (Natl.), Abgeordneter Oppenreuter (Kons.) und den Abg. Schulze-Dresden (Soz.). Als Vertreter die Abg. Claus-Pauli bei Höhne (Natl.), Dr. Höhnel-Kuprich (Kons.) und Koch-Annaberg (Frei.). Es wählen. Die Kammer trat dem Vorschlag einstimmig bei. Hierauf folgte die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den sächsischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer. Auch hier schlug Schriftführer Dr. Schanz die Wahl durch Jurat vor und nannte als Mitglieder die Abg. Horst-Wulff (Kons.), Braun-Hieberg (Natl.), Günther-Plauer (Frei.), und als Stellvertreter die Abg. Rentsch-Kantow (Kons.), Kleinhempel-Wilkau (Natl.) und Langer-Chemnitz (Soz.). Auch hier wurden die vorgeschlagenen Mitglieder einstimmig gewählt. Die Kammer sah hierauf die allgemeine Etat debatte fort.

Abg. Günther (Frei.) widerspricht zunächst dem gestrigen Antrage Höhnel, mehrere Titel des außerordentlichen Staats an die Finanzdeputation II zu verweisen und beantragt die Verweisung des ganzen außerordentlichen Staats an die Finanzdeputation III. Vielleicht empfiehlt es sich sogar, auch Kapitel 16 des ordentlichen Staats, das das Eisenbahnwesen umfaßt, an die Finanzdeputation III zu übertragen. Nebner widmet sodann dem verstorbenen Minister Grafen Hohenlohe einen warmen Nachruf und spricht dem Finanzminister Dr. v. Bülow seine Anerkennung über dessen Fleiß und Energie aus. Er freue sich darüber, daß der Finanzminister gegen die Krankheit der Populäritätshochsterei immun sei. (Heiterkeit.) Nebner geht dann auf die einzelnen Staatskapitel ein, erklärt sich nauer anderem mit den Einstellungen für höhere Schuldotationen einverstanden und konstatiert, daß der Abschluß der Finanzperiode 1906/07 der glänzendste sei, der je einer Ständeversammlung vorgelegt wurde. Nebner äußert weiter einige Eisenbahnnotizen und meint, daß unsere Staats Schuldenlast gar nicht so groß sei, wie immer angegeben werde, denn die Eisenbahnschuld müsse von ihr in Abzug gebracht werden. Der Umwandlung der bereits bewilligten 100 Millionen 3 prozentiger Anleihe in eine höher verzinsliche würden seine Freunde keine Schwierigkeiten bereiten.

Abg. Günther (Frei.) führt fort und erörtert die kommenden Aufgaben des Sonntags. Er bezeichnet als solche vornehmlich die Lösung der kulturellen Fragen, insbesondere den Ausbau der Volksschulen. Er verlangt ferner ein Gemeindebeamten Gesetz, wobei den Gemeindebeamten das passive Wahlrecht in die Gemeindevertretungen verliehen werden möge, und wünscht eine andere Regelung der Bestimmungen über die Dienstreisen, Dienstwohnungen und Nebenarbeiten. — Der Minister des Innern Graf Bismarck v. Eichstädt führt aus: Der Abgeordnete Gräßel habe gestern vor der Regierung verlangt, daß sie auch sozialdemokratische Arbeiter in ihren Betrieben dulden sollte. Die Regierung könne diesem Wunsche nicht entsprechen. Denn die sozialdemokratischen Grundsätze seien unvereinbar mit der Treue und dem Gehorsam, die jeder Staatsbeamte gegen Thron und Staatsverfassung schuldig sei. Der Abgeordnete Gräßel habe weiter verlangt, daß er, der Minister, sich über die Reichsversicherungsbildung ausspreche. Auch dem könne er nicht entsprechen, weil diese Vorlage im Bundesrat noch nicht zur Beratung gekommen sei. Der Abgeordnete Gräßel habe gestern eine Vereinfachung der Organisation in der Verwaltung, vor allem der Organisation der Unterbeamten, ferner eine Vereinfachung des Schreibwerks usw. verlangt. Er werde diese Wünsche, so weit angegangen, zu erfüllen suchen. Er habe schon angeordnet, daß auf dem Gebiete des Strafverflasses und auf dem der öffentlichen Sammlungen den Unterbehörden eine größere Freiheit und Selbstständigkeit eingeräumt werde.

Marktberichte.

Großenhain, 30. November. Schweinemarkt. Preis eines Ferkel: 9—10 Mark, eines Schweins: 30—75 Mark. Zum Verkauf gestellt waren 300 Ferkel und 104 Schweine.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4%, Deutsche Reichs.-Mdl.	102,40	Dortmunder Union abg.	94,20
3½%, bo.	94,25	Gelsenkirchen Bergw.	217,—
4%, Preuß. Consols	102,40	Glaubiger Buder	158,—
3½%, bu.	94,25	Hamburg Amerika Palest.	138,—
Disconto-Commodit.	107,10	Harburger (1200, 1000)	205,10
Deutsche Bank	247,80	Hartmann	170,—
Dresdner Bank	161,60	Haerdrath	197,50
Deptz. Credit	173,30	Nordb. Lloyd	101,80
Deutsche Bank	155,20	Wöhrl	216,90
Reichsbank	150,40	Schudert	140,40
Canada Pacific Shares	183,75	Siemens & Halske	245,75
Baltimore, Ohio Shares	116,10	Deffere. Notes (100 fl.)	84,86
Abg. Electr. W.	267,70	Muss. Notes (100 fl.)	216,20
Bochumer Gußstahl	249,60	Kurg London	20,43
Chemnitzer Werkzeugn.	91,50	Kurg Paris	—
Disch.-Augenburger	212,90		

Private-Disconto 4½%. — Tendenz: fest.

Wetterstände.

Stadt	Wochen	Mer	Oger	Gib'e						Dres- den	Wien	
				Sub- stanz weib	Jung- fraz. toz	Gau	Woch- mp	Par- tabil	Mer- nif	Heit- merig		
30.—	12	—	2	—	—	59	69	50	37	11	154	—
1.	—	14	2 + 10	—	56	—	61	49	30	12	146	83

Fahrplan der Niesener Straßenbahn.

Abschaff am Albertplatz: 6,25 6,45 7,00 7,45 8,20 8,35 8,55 9,15 9,35 10,10 10,85 11,10 11,25 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 11,15 1,45 2,15 2,45 8,07 8,32 4,06 4,85 5,15 5,50 6,30 7,00 7,22 7,50 8,17 8,40 8,40 9,45 (10,25 11,00 und 11,40 nur Sonntag).

Abschaff am Bahnhof: 6,45 7,05 7,80 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 9,55 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,03 1,15 1,30 2,00 2,20 3,08 3,32 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,45 7,22 7,50 8,17 8,40 8,05 9,25 10,05 (10,45 11,30 und 11,55 nur Sonntag).

Dresdner Börsenbericht des Riesener Tageblattes vom 1. Dezember 1909.

Techn. Bonds.	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	
Reichsbahn	3	84,00	85,00	85,00	4	100,50	Ungar. Gold	4	94,80	Eiserne	4	
da.	3½%	94,20	94,20	94,20	3½%	93,20	de. Rentenrente	4	93,75	Industrie-Aktien.	4	
Preuß. Neuholz	3	84,90	84,90	84,90	3	89,75	Rundu. 1880/90	4	94,00	Gengmann, elekt. Mdl.	18	
da.	3½%	94,15	94,15	94,15	3½%	94	101,90	Gitterbahn - Priorit.	1	304	Gitterbahn	1
Östl. Min. 55 ct	3	83,40	83,40	83,40	3	84	101,90	1914 - Obligationen.	1	93	Gitterbahn	1
da. 52,68ct	3½%	98,50	98,50	98,50	3½%	95	101,90	1914 - Obligationen.	1	179	Gitterbahn	11
Östl. Min. grohe	3	84,50	84,50	84,50	3	84	101,90	1914 - Obligationen.	20	840	Gitterbahn	20
da. 3000	3	84,50	84,50	84,50	3	84	101,90	1914 - Obligationen.	10	203	Gitterbahn	10
E. Niem. a. 1000,500	3	—	—	—	3	—	101,90	Wism. Eisenb. Jacob	0	—	Gitterbahn	16
da. 300, 200, 100	3	85,50	85,50	85,50	3	93	101,90	Wism. Eisenb. Jacob	1	359	Gitterbahn	16
Landesentnahm	3	85,50	85,50	85,50	3	94	101,90	Wism. Eisenb. Jacob	10	—	Gitterbahn	16
da. 1500	3½%	—	—	—	3½%	—	101,90	Wism. Eisenb. Jacob	10	315	Gitterbahn	11
Östl. Rohstoff	6</											

Wollwaren
Gesellschaft. Wohnung.
G. Gauder, Goethestr. 52, v.
Kotzenzige
in weiß und dunkel, auch
feste, leichte Bettwäsche in
1/2, 1/3, und 1/4 Breite,
empfehl. sehr preiswert
Manuf.-Warens. Mittag.

Chem.-Genträger,
feine Handträger,
gute, dauerhafte Ware, empf.
Max Werner,
Hauptstrasse 65.

Sammet-, Eisbär-,
Krimmer-, Reinselde-
und Gloriarester,
große Auswahl in allen
modernen Farben, neueste,
elegante Uniformen u. Kleiders-
stoffe, reizvoll. Thement für
Kostüme u. Kindergarten-
Goethestr. 87, p. I.,
Gute Kaiser Wilhelmshof.

Fenster-
Putz-
Leder

zu 40, 50, 65, 100, 150 Pf. je.
In guter Auswahl empfohlen.
J. W. Thomas & Sohn,
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

Wo
faust man die vorzüglichsten
Allenburger Spielkarten?
Bei
Otto Jensen, Bettinerstr.
Spielkarten
per Dzb. 7,50 M.
Doppelkopfspielkarten
per Dzb. 15 M.

Burgunder
Pechpflaster
Marie Globus
empf. als sicher wirkendes
Mittel bei Rheumatismus,
Sicht-, Rückenschmerzen,
Degenrich und Seiten-
reisen.
Drogerie A. V. Hennicke.

Wichtig 1. Tafel und
Rücke!

Bonella
feinste Pflanzen-Mars-
garine, besser Er. f.
Weitere Butter.
Wahlkasse, Müller
& Co. m. d. H., Cleve.

Aepfel! Aepfel!
in großer Auswahl u. welche
Sirnen empfehl. billig
G. Grubel, Goethestr. 89.

Nicht nur in Riesa, auch in
Gröba
und allen Orten des Bezirks
ist das

Riesaer Anzeigblatt
die gelesenste u. verbreitetste
Zeitung und zu Ankündigungen
aller Art als am besten
geeignete zu empfehlen.

Eine Sache der Anderen:
FIXONA

ist besser und wirtschaftlicher als alle anderen neuen Waschmittel. Höchster Gehalt an Wasserstoff in Verbindung mitester Karbonat. — Dieses Waschmittel ist ohne Chlor blauend weisse Wäsche. Farbe & H. ohne Chlor zu haben. In allen bekannten Drogen-, Kolonialwaren- u. Seidenhandlungen. Alleiniger Fabrikant: A. Thierack, Finsterwalde N.-L.

Vereinsnachrichten.

1. G. Militärberein "Artillerie, Pion. u. Train" Riesa.
Donnerstag, den 2. Dez., abends 8 Uhr Versammlung
im Kronprinz. Besuchreiches Geschehen erwünscht.
2. G. Militärberein Gröba und Umgegend. Freitag,
den 3. Dezember, abends 8 Uhr Monatsversammlung
im Vereinslokal.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 2. Dez. er., abends
8 Uhr im Hotel "Bettiner Hof".

Familien-Abend,

bestehend aus Instrumental- und Volkskonzert. Mitwirkende: Kapelle des Königl. Pionier-Bataillons Nr. 22, Direktion: Herr Musikmeister Himmels, sowie das Männerquartett "Schubert-Gund".

Die verehr. Mitglieder nebst Angehörigen werden hierdurch eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.
Gastkarten sind beim Vorstand zu entnehmen.
Der Saal ist gut geheizt.

Der Vorstand.

Geflügel-Züchter-Verein
Riesa und Umg.
Die geehrten Mitglieder werden für Freitag, den 3. Dez., abends 8 Uhr zu einer Versammlung im Hotel Bettiner Hof ergeben eingeladen und gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand. R. Niedel.

Lotterie

des Vereins „Stammtisch zum Kreuz“.

Die öffentlicheziehung findet unter behördlicher Aufsicht

Sonntag, den 12. Dezember 1909
von nachmittags 8 Uhr ab
im Saale des Hotel Bettiner Hof statt.

Die Gewinne werden zu den unter der Gewinnliste angegebenen Zeiten im obigen Lokal von Dienstag, den 14. bis Donnerstag, den 16. Dezember, und vom 17. bis 20. Dezember Hauptstraße 83 im Laden des Herrn Tischlermeister Schlegel ausgegeben.

Die Gewinnliste kommt in dem Montag, den 18. Dezember 1909 zur Aufgabe gelangenden Riesaer Tageblatt zur Veröffentlichung.

Die Gewinnausstellung ist gegen einen Eintrittspreis von 10 Pf. am Sonntag von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1/2 Uhr geöffnet.

Riesa, den 1. Dezember 1909.

Der Stammtisch zum Kreuz.

Landw. Verein Bülknitz u. Umg.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 1/2, 7 h
in der Königslinde.

Der stellvert. Vorsitzende.

Wein-Abzug.

Von heute bis Sonntag verzapfe ich
1 H. Bodenheimer, weiß, Liter 78 Pf.
1 " Ritterheimer, " 100 "
1 " Überlingheimer, rot, " 115 "
— Diese Vorzugspreise verstecken sich ohne Rabatt.

Ferdinand Müller, Hauptstraße 70.

Reinwollene
Strickgarne

verkaufe infolge großer Abschlüsse noch zu alten Preisen.
Außerdem empfehl. als Gelegenheitskauf einen Posten

Strümpfe, Soden und Längen
zu aufnahmeweise billigeren Preisen.

Richard Keppe, Garn-Spezialgeschäft,
Riesa, Bahnhofstraße 16,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Restaurant zum Schloßkeller.

Sonnabend, Sonntag
und Montag großes Bockbierfest.

Deutscher Herold.

Morgen Donnerstag, den 2. Dezember, abends 1/2 Uhr
— großes Skat-Tournier, —
wozu Freunde und Stat spieler freundlich einladen

Compt. Otto.

Restaurant Paradies.

Sonnabend, Sonntag
und Montag großes Bockbierfest.

W. Godwinchen. Rettich gratis.

Hierzu lädt freundlich ein G. Vogel.

Schützenhaus Riesa

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 1/2 Uhr

großer Skat-Kongress.

Hochachtend W. Prezel.

Restaurant zum Dampfbaa.

Sonnabend, Sonntag und folgende
Tage Ausschank des sehr belieblichen
und vorzüglichen

Erlanger Reichsbockbieres.

Hochachtend E. Zimmer.

Wo gehen wir Sonnabend, Sonntag
und Montag hin?

Halt! Bei Thierens Oswald Halt!

(früher A. Schuster).

Da ist Bockbierfest!

Restauration Brauerei Röderau.

Sonnabend, den 4. Dezember

grosser Skat-Kongress.

Es lädt alle Stat spieler freundlich ein Bruno Roth.

Sonnerstag nachmittag Schlachtfest

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 5. Dezember

grosses Gesangskonzert,

bestehend in Gesangs- und humoristischen Darbietungen,
ausgeführt vom Kirchengesangverein in Böhmisch.

Epoche machen Programm.

Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 40 Pf. Im Vorverkauf 30 Pf.

Hierzu lädt ergebnist ein R. Pörtig.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 5. Dezember

starkbesetzte Ballmusik,

von 4-8 Uhr Tanzverein, nach diesem
öffentlicher Ball, gespielt von Mit-
gliedern der Kapelle des R. S. S. Feld-
artillerie-Regiments Nr. 82.

Hierzu empfehl. eine gefüllte Pfann-
lach, Weihnachtskuchen u. s. w.

Hierzu lädt ergebnist ein R. Große.

Res. Dampfbad.

Morgen Donnerstag

Nacht schlachtfest,

von nachmittags 4 Uhr an
Wellsteich, später frische
Wurst u. Gallerlächeln.

Hierzu lädt freundlich

ein E. Zimmer.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Restaurant

zur Elbterrassse

vorzüglicher

Mittagstisch.

Für die vielen Beweise der

Liebe und Teilnahme durch

Wort, Schrift, Geleit und

schönen Blumenschmuck beim

Begrüßt uns unser teuren Ent-
schlossen, des Volksschaffens

Gustav Schubert

sagen wir hiermit allen den

tieffühltesten Dank. Die

aber, lieber Gott und Vater,
zusein wir ein "Ruhe sanft"

in die Ewigkeit nach.

Gr 55 a, 30. Nov. 1909.

Die liebestrerde Gattin

und übrigen hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Strümpfe und Soden,
• längiges Sogen ca. 5-6000
Meter, geschweift, rautenbildig.
Manuf.-Warens. Mittag.

Gardinen,
Vitrinen, Rauten, Rauten-
und Leinengardinen,
Gittertüren und Tapeten.
Goethestr. 87, v. L.

Stoff-Winter-
Handschuhe,
gekratzt
Vollhandschuhe
in grösster Auswahl bei
R. Schindler, Salzstr.
Handschuhfabrikation.

Sofa

Matratzen, Schulranzen,
Rudäder, Holenträger,
• Markttaschen usw.
empfiehlt großes Lager
Gustav Börner,
Reinweida 68,
Wolfermöbelgeschäft.
6 Minuten vom Bahnhof.

Schaukelpferde,
Spielkinder und Wagen,
Handtäschchen, Rückfächer,
Schulranzen und Taschen,
sowie Kindleder - Portes
monnaies empfiehlt großer
Auswahl

Herrn. Mros,
Hauptstrasse 24.

Riesige Auswahl in prächt.
und eleganten Schürzen
finden Sie sehr preiswert im
Manuf.-Warens. Mittag.

Als Hausschlächer
empfiehlt sich
G. Bräuer, Seerhausen
(b. Herrn Tischlerstr. Heine).

Popp's Restaurant, Glaubitz.
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
Hierbei empfiehlt R. Speisen
und selbstgebackene Pfann-
lachen. Es lädt ganz er-
gebniß ein Edmund Popp und Frau.

Res. Dampfbad.

Morgen Donnerstag

Nacht schlachtfest,
von nachmittags 4 Uhr an
Wellsteich, später frische
Wurst u. Gallerlächeln.

Hierzu lädt freundlich

ein E. Zimmer.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Restaurant

zur Elbterrassse

vorzüglicher

Mittagstisch.

Für die vielen Beweise der

Liebe und Teilnahme durch

Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Stadtteilblatt und Verlag von Zanger & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 279.

Mittwoch, 1. Dezember 1909, abends.

62. Jährg.

Bom Landtag.

Zweite Kammer.

— Dresden, 30. November.

Vor sehr stark besetzten Regierungsbänken und über tausend öffentlichen Tribünen begann heute vormitig die allgemeine Staatssitzung. Zu den vier Punkten der Tagesordnung wurde heute noch ein Zusatzantrag gestellt, die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die vier unteren Stufen der Staatssteuernommenensteuerstaat in Wegfall gestellt werden unter der Voraussetzung, daß dadurch nicht das Wahlrecht zum Landtag und zum Gemeinderat beeinflußt wird, sowie die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschuße einzuladen.

Finanzminister Dr. v. Rüger gab zunächst von der wirtschaftlichen Lage, von dem Jahre 1908 ausgehend, die wichtigsten Zahlen aus dem zur Beratung stehenden Rechenschaftsbericht und dem neuen Staat bekannt. Die Inventur und Bilanz des Staatsvermögens geben kein ungünstiges Bild; nur dürfe man nicht die für die Gestaltung des Staatsvermögens maßgebenden Faktoren außer Acht lassen. In dieser Hinsicht verwies der Minister wiederum auf die Einstellungen im Staat, deren wesentlichsten Bissens er mitteilte. Unter den Ausgaben im Staatshaushaltsetat bildeten die für Personalausgaben den wichtigsten Teil. Für Besoldungen wurden 81,1 Millionen Mark verlangt, für Pensionen usw. 21,1 Millionen. Die Ausgaben hätten sich um 8,4 Millionen erhöht. Der Kultustat erforderte 32 Millionen Mehrzuschüsse im Staat 1910/11, das sei die relativ größte Steigerung, die die verschiedenen Ressorts im Staat aufwiesen. Der Minister zeigte dann an der Hand von Ziffern, wie der Staat von Jahr zu Jahr angewachsen sei. Die bitteren Erfahrungen des letzten Jahrzehnts redeten auch für den Staat eine Sprache, die man nicht mißverstehen dürfe und die vor allem wenigstens an den Stellen nicht unverstanden bleiben dürfe, die für das Wohl und Wehe der Allgemeinheit zu sorgen hätten. Der Minister legte hierauf die Grundzüge einer tollen Wirtschaftsführung vor, um zu beweisen, wie der Staat aktionsfähig und existent zu erhalten sei. Er habe nachgewiesen, daß die persönlichen Ausgaben um alljährlich 9 $\frac{1}{4}$ Millionen Mark gestiegen seien und nunmehr auf jährlich 142 Millionen Mark angewachsen seien. Eine so große Steigerung, wie sie durch die vom letzten Landtag beschlossene Besoldungssteigerung eingetreten sei, dürfe nur einmal und nur in Abetracht der außerordentlich ungünstigen Verhältnisse gerechtfertigt erscheinen. In Zukunft könnten neue Stellen im Staat, der jetzt 32500 etatmäßige Beamtenstellen aufweise, nicht mehr bewilligt werden. Staatsminister Dr. v. Rüger fuhr fort: Der Staat könnte jedoch durch Vereinfachung in der Verwaltung

wesentliche Ersparnisse ergieben. Es seien dahingehende Schritte auch bereits eingesetzt worden. Auch für den Staat geltet, was für jeden Privatmann gilt, daß er nur vorwärts komme durch Arbeit und Sparsamkeit. Der Minister kam sodann auf das Kapitel der Staatsanleihen zu sprechen. Es werde sich nicht umgehen lassen, mit 60 Millionen Mark neuer Anleihen an den Markt zu kommen. Es müsse möglichst auf das vollständige Verschwinden des außerordentlichen Staat hingewirkt werden. Der Minister besprach sodann die einzelnen Kapitel des Staat und ging besonders ausführlich auf das Kapitel der Staatsseisenbahnen ein. Es sei möglich gewesen, da sich die wirtschaftliche Lage wieder dauernd gebessert habe, die Einstellungen, wenn auch vorsichtig, so doch günstiger vorzunehmen, als man vor einiger Zeit noch habe annehmen können. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr seien gemeinhin mit 55 Millionen und die aus dem Güterverkehr mit 102 Millionen Mark angesetzt. Trotz des stets wachsenden Aufwandes für persönliche Ausgaben habe die Staatsseisenbahnverwaltung doch eine Reihe von Maßnahmen zum Wohl der Staatsseisenbahnen betrieben ins Werk gesetzt, darunter eine Verkürzung der Dienstzeiten, Erhöhung der Ruhezeit usw. Die Neubauten auf dem Gebiete der Staatsseisenbahnverwaltung hätten auf den außerordentlichen Staat übernommen werden müssen. Für alle übrigen Ressorts sei es jedoch möglich gewesen, denartigen Aufwand auf den ordentlichen Staat zu nehmen. Am 1. Januar werde eine Neuorganisation in der gesamten Staatsseisenbahnverwaltung in Kraft treten. Der deutsche Staatsbahnwagenverband sei zunächst nur für drei Jahre abgeschlossen und könne vom 31. März 1911 an mit jährlicher Rücksicht gelöst werden. Die Vorteile, die sich aus dieser Güterwagengemeinschaft ergäben, seien nicht zu unterschätzen, besonders die weitaus bessere Ausnutzung der Betriebsmittel, der Wegfall des Wagenmangels, die Vereinfachung der Verwaltung usw. Für neue Eisenbahnlinien seien vorläufig 2487000 M. eingesetzt worden. Der Minister kam sodann auf die Reichsfinanzreform zu sprechen und erklärte, daß er für die Einführung der Reichserbabsatzsteuer auf Kinder und Thegatten eingetreten wäre. Die Beschlüsse des Reichstages in der Frage der Reichsfinanzreform seien von den Regierungen nicht mit einer Mehrheit, sondern von sämtlichen Bundesregierungen gutgeheissen worden. Der Minister schloß mit der Hoffnung, daß die Grundsätze, von denen bisher die Finanzverwaltung sich habe leiten lassen, auch in Zukunft zum Wohl und Segen des Landes gereichen möchten.

Abg. Höhnel (Röhl.) beantragte, den Rechenschaftsbericht und den Bericht der Oberrechnungskammer der Rechenschaftsdeputation, den Staat für 1910/11, ausgenommen den außerordentlichen Staat, der Finanzdeputation A, den außerordentlichen Staat der Finanzdeputation B und

die sonstigen auf der Tagessordnung stehenden Punkte der Finanzdeputation A zu überweisen. Redner berichtete, dann die Umstände, die bei der Aufstellung des Staat maßgebend gewesen seien und betonte, daß die vom Finanzminister geforderte Sparsamkeit in der Staatsverwaltung auch die Unterstützung seiner politischen Freunde finde. Es müsse jedoch auch noch Möglichkeiten den Wünschen, die schon seit langem bestanden, verwirklicht werden, insbesondere den Wünschen, die auf eine erhöhte Einstellung für Begebaubestände abzielen, sowie auf vermehrte Unterstützung der gewerblichen und ländlichen Schulen. Vorsichtig müsse man mit der Errichtung der verschiedenen hervorragenden Wünsche sein. Die Lösung unserer Staatschuld sei weiter im Auge zu behalten und in besseren Zeiten sogar die Tilgungsquote zu erhöhen. Unsere Hauptinnahmequellen, Eisenbahnen und Steuern, müssen uns gegenwärtig dem Reiche ungeschmäler erhalten bleiben. Die Lösung der Finanzreform des Reiches halten auch wir nur für eine Etappe. Der Wegfall der unteren Steuerstufen empfiehlt sich nicht, höchstens eine Erhöhung. Solche Maßnahmen werden aber wohl nicht ohne Änderung des Wahlgeleis möglich sein.

Abg. Hettner (Röhl.) meint, daß soeben vom Finanzminister entrichte Bild der finanziellen Lage Sachsen sei ein erfreuliches. Man könne aber den Gedanken nicht loswerden, daß in manchen Punkten auf Kosten der Zukunft gespart worden sei. Weniger erfreulich sei das finanzielle Verhältnis Sachsen zum Reiche. Sparsamkeit zu thun sei notwendig, aber auf dem rechten Feste. Mit den großen Auswendungen der letzten Finanzperiode müsse es nun ein Ende haben. Es dürfe nicht wieder ein Wettrennen um die Gunst der Beamten veranstaltet werden. In weiteren Erwiderungen müsse eingetreten werden, wie durch Vereinfachung des Verwaltungskörpers Ersparnisse erzielt werden. Es müsse eine Dezentralisation in der Verwaltung eintreten. Die Selbstverwaltung der Gemeinden, die sich ausgesprochen bewährt habe, soll erhalten bleiben. Für die Güte eines Beamten sei es gleichgültig, ob er konservativ oder liberal ist, nur seine Tüchtigkeit dürfe den Ausschlag geben. Schwinden müsse der kleinliche Polizeigefist. Dem Volke müsse mehr Selbständigkeit gegeben werden. Vor allem aber dürfe der Sozialdemokratie nicht mit politischen Maßnahmen entgegentreten werden. Man schaffe zu ihrer Bekämpfung, die seine Partei ebenso wünsche, wie die Regierung und die Konkurrenten, gute soziale Gesetze, sorge für Ausführung und gute Schulbildung. (Beifall links.)

Abg. Gräsdorf (Sog.) führt aus, es sei nicht der Weisheit höchster Schluss, dafür zu sorgen, daß der Staatshaushaltsetat unter allen Umständen balanciere, denn es könnten unter Umständen Kulturaufgaben von allerhöchster Bedeutung darunter leiden. Es sei auch nicht der Weis-

Hüten Sie sich, verehrte Hausfrau

weisen Sie alles zurück

beim Einkauf von Dr. Thompson's Seifenpulver
vor den vielen und wertlosen Nachahmungen und

was nicht diese Schutzmarke trägt!

Seit 30 Jahren überall erhältlich!

½ Pfd.-Paket 15 Pf.



Ges. gesch.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerh.

„Er hatte noch nicht ausgereknet, da knarrte die Bodentreppe und Feldwebel Schlicht erschien mit der Frage, wer sich freiwillig zu einer Schlechtpatrouille melden. Diefelbe sollte bis an die große, über die Höhe führende Steinbrücke vorbringen und das Terrain reconnoitieren. Der erste, der sich meldete, war mein Freund Hans und daß ihn nicht gerne allein gehen lassen wollte, schloß ich mich an. Als dritter meldete sich der Gefreite Schmidt und unter Führung des Sergeanten Stein marschierten wir ab.

Der Morgen kamen wir, aber ein dichter Nebel hinderte noch die Fernsicht. Wir gingen seitwärts ein Stück von der Chaussee ab, um einem etwaigen französischen Posten auszuweichen. Wir hatten die Helme abgenommen und die Helmdecken aufgesetzt, um nicht, falls die Sonne zum Durchbruch käme, durch das Blitzen des Helmbeschlags verraten zu werden. Keine schllichen wir vorwärts, von Zeit zu Zeit stehen bleibend, um zu horchen, ob wir etwas Feindliches hörten. Aber alles blieb still und bald hatten wir die Biegelte hinter uns, in welcher die Franzosen gewöhnlich einen vorgeschobenen Posten zu haben pflegten, hinter uns, ohne bemerket worden zu sein. Jetzt ging die Sonne auf, der Nebel begann zu steigen und als wir an die Brücke vorgedrungen waren, konnten wir das ganze Vorland übersehen. Auf den Wällen schilderten ruhig die Wachtposten und nichts ließ darauf schließen, daß der Feind einen Anfall beabsichtigte. Unsere Aufgabe war erfüllt und leichten Herzens traten wir den Rückweg an, nicht ahnend, wie verhängnisvoll er uns werden sollte.“

Auf demselben Wege, den wir gekommen,“ fuhr Leutnant Haber in seiner Erzählung fort, „schlichen wir zurück,

ab und zu uns niederwerfend, um uns umzuschauen. Wieber waren wir bis an die Biegelte gekommen, nur ungefähr dreihundert Schritt lag sie seitwärts vor uns, in tödlichem Schimmer der Morgensonne. Da plötzlich blieb es vor dorther auf und ein wahrer Hagel von Kugeln entlud sich über uns. Glücklicherweise schossen die Franzosen wieder zu hoch, wie gewöhnlich auf nahe Distanzen und die Kugeln fausten über uns hinweg. Wir erwideren das Feuer und zogen uns dann, stetig feuern, langsam zurück, da wir vier Mann unmöglich das Gefecht mit einem ganzen Zug aufnehmen könnten; zudem war es auch gegen unsere Instruktion. Der Feind, durch seine Übermacht fühlend, brach, als durch unser Zurückziehen die Entfernung zu groß wurde, aus seiner Deckung her vor und begann uns zu verfolgen.

Bis jetzt war keiner von uns ernstlich verletzt; nur Sergeant Stein war leicht von einer Kugel getroffen worden, aber von den Franzosen hatten schon zwei oder drei eine Kugel von uns erhalten, denn der Sergeant war ein trefflicher Schütze und auch Freund Pähnold schoß nicht schlecht. So hatte die Verfolgung eine Zeitlang gedauert, und schon näherten wir uns unserer Vorpostenkette und durften hoffen, von den untrüglichen Beistand zu erhalten, da blieb Pähnold plötzlich liegen, als wir wieder gefeuert hatten und nun eilig zurücksprangen. Vergeblich riefen wir ihm zu, er rührte sich nicht mehr. Da lief ich noch einmal zurück, um ihn mit fortzunehmen, denn in die Hände der Feinde sollte er doch nicht fallen. Die Gefahr verließ mit vermehrter Kraft. Wie ein Kind hob ich den schweren Körper auf und trug ihn im dichtesten Angelreigen zurück. Er war tot, drei Kugeln hatten ihn getroffen, eine war ihm mitten durch den Kopf gegangen.

Seine Ahnung hatte sich erfüllt, das Kind war sein Schwanengesang gewesen und noch heute höre ich seine Stimme, wie er leise vor sich hin sang:

Zum Tode gehts, ich hab's gewußt,

Lebt wohl ihr Brüder, hier die Brüder.“ „Dies meine Geschichte und nun mögen Sie selbst entscheiden, ob es nicht eine Ahnung seines bevorstehenden Todes war, die ihn beim Morgengrauen überkam.“

„Zufall, reiner Zufall,“ erwiderte Hermann. Allein er stand wohl vereinzelt mit seiner Ansicht da.

Martha aber warf dem Erzähler, der ihre Ansicht so schlagend belegt hatte, einen dankbaren Blick zu. Leutnant Wessel erzählte einige Episoden aus dem Manöver und so verflog die Zeit so schnell, bis der Dienst die Offiziere abrief.

Die Tafel wurde aufgehoben, die Gäste verabschiedeten sich und auch Hermann ging hinunter ins Kontor. Nur der Kommerzienrat folgte ihm nicht, seiner Gewohnheit entgegen blieb er, wie in Gedanken verloren, sitzen.

„Nun Ostel, Du bist ja ganz ernst und nachdenklich geworden,“ brach nach einer Weile Martha das Schweigen. „Hat Dich etwas verstimmt? Du warst doch vorhin so heiter und ich freute mich recht, daß Dich die Unterhaltung ein wenig erheiterte. Ich muß gestehen, ich habe mich vorzüglich unterhalten, Leutnant Haber muß so anziehend zu schildern, daß ich ordentlich wieder Sehnsucht nach dem lieben Heimatlande bekommen habe.“

„Auch ich, Kind, habe mit grossem Interesse selne Erzählungen gelauscht,“ antwortete der Kommerzienrat, „und das ist's ja gerade, wodurch ich jetzt traurig gestimmt worden bin. Leutnant Haber hat in seinem ganzen Leben eine große Lehnlichkeit mit meinem Sohne, daß ich lebhafter denn je an jene unglückliche Zeit zurückdenken muß, in welcher mein einziges Kind, mein Friedrich, vor einem Besuch Deiner Mutter heimlehrte und nicht Worte genug finden konnte, um mir und der Mutter die Herrlichkeit des Rheinlandes zu schildern.“

Brigitte zuckte unwillkürlich zusammen, als der Kommerzienrat dies sagte. Seit vielen Jahren kam der Name seines Sohnes zum ersten Male wieder über seine Lippen.

der bestehenden Bahnen notwendig geworden sei, und zwar soll der Bauhauß bestreiten werden aus der Röhrsumme, die die Städte-Gesellschaft an den Platz für die Ostanbahn gebe. Die bestehende Strecke Windhuk-Mariib soll zunächst ausgebaut werden, wahrscheinlich durch Begung eines zweiten Gleises, und die Staatsbahn Smotropmund-Windhuk über Windhuk hinaus nach Süden verlängert werden. Die Trossen dürfte über Rehoboth, Gibon nach Keetmanshoop führen und hier Anschluß an die Bahnen nach Kalfontein und Südburgdust finden. Das südwestafrikanische Eisenbahnnetz greift mit diesem Projekt in ein anderes über und schafft Verbindungen von Nord nach Süd, von der Küste nach Nordosten und von der Küste nach Südosten. Dadurch wird ermöglicht, Waren von Lüdens (Ostafrikabahn) nach Keetmanshoop und weiter nach dem Süden zu schaffen. Die Schaffung einer direkten Südbahn nach Windhuk ist nur eine Frage der Zeit.

Wie der „In“ von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, sind die Memoiren August Bebels, deren Erstellen in Kürze bevorsteht, in sehr verblümtem Tone gehalten. Besonders erkennt Bebel die Vorgänge des germanischen Geistes an und betont, daß Deutschland auf dem Wege der Arbeiterselbstverwaltung als erstes Staat vorangegangen sei. Bebel gäbe seinen Parteigenossen gleichsam als Ergebnis seiner politischen Erfahrungen den Rat, alle ihre Bestrebungen gemäß den nationalen Bestrebungen Deutschlands auszugehen und nicht entgegen den nationalen Traditionen des Landes zu arbeiten. Er sei in seinen Memoiren entschieden nicht mehr der alte Säumer und Dränger, sondern auf einen ganz anderen Ton gestimmt. (1)

Österreich.

Ein slowenischer Überfall auf deutsche Mittelschüler ist in Salzburg verübt worden. Die kroatischen Slowenen, die seit den vorjährigen Deutschenhegen unter der Führung des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Salzburg, des Abgeordneten Dr. Hribar, bemüht sind, es an Deutschenhoch ihres tschechischen Brüder gleichzutun und insbesondere Salzburg nach Prager Muster „national zu reinigen“, haben auf diesem Wege wieder einen Schritt zu verzeichnen. Infolge der durch die zweck Durchführung der slowenischen Einspruchsfähigkeit der Straßen- und Firmenschilder fortgesetz wachgehaltenen nationalen Erregung und besonders durch einen von der politischen Führerbedecke unbefriedet gebliebenen Beitrag des „Slowenist Narob“, kam es abermals zu Angriffen auf Deutsche. Diesmal waren es deutsche Mittelschüler, die auf dem Schulweg von slowenischen Schülern und Handwerksbürgern mit Fäusten und Knüppeln attackiert und mit Messern bedroht wurden. Zumindesten des entstandenen großen Menschenauflaufs blieb die schon von den vorjährigen Deutschenhegen her „berühmte“ Polizeiwache unätig. — Wie wird man sich im „goldenen slawischen Prag“ ob dieses Nachsterns freuen!

Frankreich.

Der Temps meldet aus Verdun einen Vergiftungsversuch gegen eine ganze Schwadron des achtten Husarenregiments. Der Täter, vermutlich ein Unteroffizier, schlüpfte eine große Menge Spantan in die Suppe, doch rührten die Soldaten die Suppe wegen des heftigen Geruchs nicht an.

Australien.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Sydney hat sich in letzter Zeit der Zustand der Arbeiter erheblich

verschlechtert. Sie wird häufig von Ohnmachten befallen, auch leidet sie an Gedächtnisschwäche.

Die „Romeo Wessin“ meldet aus Vladivostok: In der Nähe von Ossotski ging die Mannschaft des japanischen Kriegsschiffes „Takao“ an Land, drang ins Innere vor und knüpfte Beziehungen mit den Tungusen an, denen sie die Versicherung gaben, daß sehr bald ein neuer Krieg ausbrechen würde und Russland dann den Japanern gehören würde. Die einflussreichsten Tungusen wurden zum größten Teil auf das Schiff zu Gast geladen. Die Profeße der russischen Woche wurden von den Japanern nicht beachtet. Alle diese Tatsachen sind offiziell festgestellt. Sie haben auf die Verwaltungsbehörden des Gebiets einen niederschmetternden Eindruck gemacht.“

Griechenland.

Die Untersuchung in der Angelegenheit der Meuterer des Typaldos und seiner Genossen ist beendet. Die Hauptverantwortliche werden teils vor das Schwurgericht, teils vor das Amtsgericht gestellt werden.

England.

Die letzten Übergriffe der Suffragetten, die den Schauspieler Lord George im Theater schmähten, und den Handelsminister Winston Churchill sogar mit der Reitpistole attackierten, haben dem Haß den Boden ausgeschlagen. Bis dahin hatte man, so wird aus London geschrieben, die Wäscherei der Stimmrechtsaktivisten mit dem gerade in England für derlei Späße entwickelten Einthunoristisch genommen, jetzt aber fängt die Männerwelt an, der Trieb umzubrechen und gegen die hysterischen Wahlrechtsaktivistinnen vorzugehen. Das bewies eine Versammlung, die dieser Tage in Bristol stattfand und bei der die Führerin der englischen Frauenstimmrechtsbewegung, die vor kurzem aus Amerika zurückgekehrte Miss Christabel Pankhurst, sprechen sollte. Dazu kam es nicht, denn unter der Zuhörerschaft, die den Saal füllte, befanden sich über dreihundert junge Leute, die Miss Pankhursts Erscheinen auf der Tribüne mit einer Kavalleriemusik und Pfeifen begrüßten. In das Gejohle mischte sich der ohrenbetäubende Lärm unzähliger Kinderknarren, sodass die Vorsitzende Miss Kenney vergleichbare Anstrengungen machte, gehört zu werden. Und als Miss Pankhurst aufstand, ging auf sie ein Regen der merkwürdigsten Dinge nieder. Gleich riesigen Schneebällen flogen ihr zu mit trockenem Mehl gefüllte Klöße an den Kopf, die sie im Nu vom Scheitel bis zur Sohle in leuchtendes Weiß hüllten. Tapfer und lächelnd stand die Stimmrechtsführerin da, als plötzlich ein Banner, das vor der Rednertribüne stolz die Devise „Votes for women“ verkündete, niedergeschissen wurde. Ein wildes Handgemenge entstand, und ein Tugend Konstabler mitteilt die Verhaftungsteilnehmer männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich in die Haare gerieten waren, mit Gewalt an die frische Luft befördern. Aber selbst dann konnte Miss Pankhurst nicht strecken. Erben, Tier, Tropfen und Mehlbälle hagelten auf die Plattform und als schließlich gar eine Dutzend von Schwefelwasserstoffgas die Tribüne erfüllte, verließ der Frauenvorstand mitfammt der Rednerin, die vergeblich ihr Recht auf Stimme zu behaupten versucht hatte, entrüstet das Lokal. Erst jetzt wurden sie mit lautem Cheers begrüßt, 50 Polizisten säuberten in zehn Minuten die Halle, und während die schmählich in die Flucht geschlagenen Suffragetten durch eine Hintertür

verschwanden, ließ eine Scher von Tausenden den Rücken der Liberalen, den jungen Handelsminister Churchill auf der Straße hochleben.

Aus aller Welt.

Deutschland: In Freiburg in Oberbayern wurden durch die schablonische Kirchenheizung während der Predigt dreihundert Männer und Frauen und sämtliche Schüler aus dem Thor möglich durch Kohlengase betäubt, sodass der Geistliche sofort die Predigt abbrechen musste. Drei sofortige Entzündung und auch noch außerhalb der Kirche ertranken viele Personen. — **Glazbeck:** Eine Kuschele erregende Wendung nimmt jetzt die Untersuchung des großen Diebstahls auf den fiktionalen Möllerschäften. Vor gestern früh wurden in dem Garten des verhafteten Schriftmeisters Opel ein Sparkassenbuch, sowie 16 000 Mark in bar, darunter 7000 Mark in Glanzigmarschinen, gefunden. Opel hat den Diebstahl bisher abgelehnt; er geschieht aber jetzt zu, gemeinsam mit dem Maschinensteiger Neuhof Lohngeber in Höhe von mehr als 20 000 Mark unterschlagen zu haben. Das Sparkassenbuch und das Geld wurden von dem Berliner Kriminalbeamten Friedrich gefunden. — **Diedenhofen:** Gelegentlich des Reservistenfestes des 13. Husarenregiments kam es zwischen der zweiten und dritten Eskadron zu einer wahren Schlacht. Etwa hundert Personen beteiligten sich an dem Kampf. Polizei musste einschreiten. Zwei Husaren wurden lebensgefährlich verletzt ins Lazarett geschafft. — In Oberhausen wurde einem Polizeikommissar eine Dynamitpatrone mit brennender Zündschurz in die Wohnung gelegt. Bewohner des Hauses fanden die Patrone und konnten die Zündschurz löschen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. — Eine unerwartete Millionenschwadron hat eine Schönheit in Hause, die ein vor Jahren nach Amerika ausgewanderter Bruder ihr hinterließ. Als sie mit Freude von der Niederschaffung vernommen, begab sie sich zu ihrer Herrlichkeit, um den Dienst zu kündigen. Von der augenblicklichen Gemütsbewegung wurde sie aber so überwältigt, dass sie einen Schlaganfall erlitt und auf der Stelle tot blieb. Jetzt fällt die Niederschaffung entfernen Vermögens der Schönheit zu. — **Paris:** Auf dem Nordbahnhof in Paris wurde vorgestern abend ein verwegener Postaub ausgeführt. Dort drangen, wie gemeldet wird, drei vermummte Räuber in einen Postwagen und entwendeten ein Koffer, das Wertpapiere und Schmuckstücke enthielt. Der genaue Wert des Inhalts ist noch nicht bekannt, dürfte sich jedoch auf über 300 000 Francs belaufen.

Wetterprognose

der R. S. Wetterwarte für den 2. Dezember:

Bedachte westliche Winde, bedekt, mild, Tauwetter Niederschlag.

Vom Fichtelberg: Nachts schwacher Nebel, gute Schleifbahn bis in die Täler hinab, starker anhaltender West, grobartiger Rauchfrost.

Vom Böhmerberg: Starke Schneedecke bis zu den Tälern herab, welcher schlechter Weg, glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfarbung gelb.

Kommende Ereignisse

von grosser Bedeutung sind in dem fortgesetzten Steigen der Butterpreise zu erwarten. Einen willkommenen Ausgleich dafür schaffen:

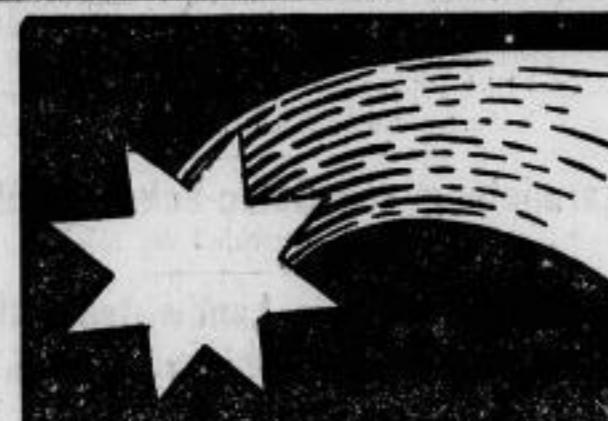
Palmato

beste Pflanzenbutter-Margarine, ausgezeichnete Ersatz für feinste Naturbutter —

Manna

das beliebteste Kokospfötzfett zum Kochen, Braten und Backen für jeden Haushalt.

In allen besseren Geschäften erhältlich!



Kirchennachrichten.

Gröba: Donnerstag, den 2. Dezember, abends 1/2 Uhr Missionstunde in der Pfarrkirche P. Burkhardt.

Verloren

Dienstag Abend Wittner, bis Hauptstr. ein schw. Portes mounale mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben
Goethestr. 87, 2. Et.

Wohnung,

St. R., R., von jungen Leuten ab 1. Januar gesucht. Offeraten unter G T in die Expedition d. Bl.

Schafft. tr. Schäfleiter 26, 2, I.
Schäfleiter drei Goethestr. 23, I.

Freundliche Schäfleiter für 1 oder 2 Herren frei
Renweida 79 c.

Einf. mögl. Zimmer zu verm. Bismarckstr. Nr. 61.

Möbl. Zimmer
für 2 Herren frei
Gaußstraße 7, v. I.

Parteir.-Wohnung

mit Schlafen, passend für jedes Geschäft, sofort begehbar, auch Stellung vorhanden. Renngraben, Bahnhofstr. 2. • Gelds-Darlehen, 5% Kostenzins, gerichtlich nachgewies. reell. Selbstgeber Dresdner, Berlin 120, Bielefeld-Altonaerstr. 67.

2000 Mark

auf Haus hier innerhalb der Brandstrasse zu 5% 1. Jan. gesucht. Werte Off. unter R 8 10 in die Exp. d. Bl. erh.

Ordnentliches, ethliches Mädchen zum 1. ob. 15. Jan.

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht. Offeraten mit Gehaltssatz. unter „Aufwartung“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Aufwartung

zum Bedienen der Gäste wird gesucht
Restaurant Warburg.

Wegen Verherrichtung des jetzigen wird zum 1. Jan. oder später nach Berlin ein tüchtiges

Hausmädchen, das mit bei der Wäsche hilft. Vorzustellen nachm. von 5 Uhr an bei

Franz Major Wendt,
Bismarckstr. 57.

Per sofort oder 1. Jan. suche ich Stellung als

Inspektor oder Wirtschaftsleiter auf dem Lande. Nähersetzung
Schäfleiter 11, 2. Et. v.

Chauffeur kann sich bei uns noch ausbilden. Vergleich. Gintz. so. ob. spät.

Automobilwerk Bauer, Halle a. S., Meissenerstrasse 97.

Dachdeckergehilfe wird zum sofortigen Antritt gesucht von Franz Endler, Dachdeckermeister, Riesa, Meissenerstrasse 27.

3—20 Mr. täglich. Ideale Stand. verdien. Nebenservice durch Schreinard, häusl. Büro, Vertretungen usw. Rds. Gewerbezentrale in Dresden a. S.

verschafft.

Butter-Spezial-Geschäft.

Ich bin beauftragt, das Buttergeschäft unter der Firma Butter-Kunze in Leipzig, Goethestr. 51, verhältnissehalber sofort günstig zu verkaufen. Passend für Geschäfte, wo der Mann in Stellung ist und die Frau das Geschäft führen kann.

Oskar Bräde, Leipzig, Montagsstrasse 4.

Hausgrundstücke in Riesa:

Albertplatz 7,

Albertstr. 9,

Bismarckstr. 11b,

Görlitz 1,

Goethestr. 67 und 86,

Wederkingstr. 18,

Standesfstr. 5 und 9

und andere hat im Auftrag

zu verkaufen.

Richtlinient Münchner

in Riesa, Albertstr. 9.

Sprechzeit 2—6 Uhr nachm.

Pianino,

zusammen, gut erhalten, zu kaufen gefügt. Angebote unter G 7 in die Exp. d. Bl.

Ein Plüschesofa,

Stellig, gut erhalten, wegen Platzmangel, Preis 30 Mr., zu verkaufen

Bismarckstrasse 58, 2.

Gesundes

Roggenstroh,

Bindfaden und drahtgepreßt, hat abzugeben und nimmt Bestellung entgegen

Ulrich, Ren. Gröba.

Prima Marisheimer

Braunkohlen

(Döhlhof)

empfiehlt in allen Sortierungen billig ab Schiff in Riesa

Oster Hauptstr.

Otto Werner

Goethestrasse 81 Photograph Fernsprecher 210

Nähmaschinen

Rasier-, Bertheim-, Gruber-, Adler-Maschinen
sowie alle anderen Fabrikate liefert billig

Goethestr. 57. **Albin Bleh,** Goethestr. 57.

Alle Maschinen werden mit in Wohnung genommen.
Kunstige Teilzahlung. Garantie Sedierung.
Besichtigung ohne Kaufzwang wird gern gestattet.

Ausverkauf bis Weihnachten!

Prima Fabrikate: Kleinleinen Taschen tücher in allen Größen,
Hohlsaumtücher in allen Neuheiten, handgestickte Taschen-
tücher, dünne Herrens und Kindertaschen tücher. 50 Th. reineleinene Taschen tücher mit kaum merklichen Webfehlern.

Tischtücher. Tischdecken. Handtücher.

Weiche Stoffereien. Stands und Tischröcke.

Gardinen, Vorhänge in weiß und creme.

Alle Neuheiten in Damens und Kinderschürzen empfiehlt

in großer Auswahl zu und unter Einlaufpreis.

Martha Schwarz, Bismarckstr. 45.

Mitglied des Arbeit-Sparvereins.

Verkauf findet auch Sonntags statt.

Nähmaschinen

Fahrräder — Wringmaschinen — Messerputzmaschinen — Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen — Dezimal- und Wirtschaftswagen — Rasier-, Tisch-, Küchen- und Taschenmesser — Löffel — small. und eins. Kochgeschirr — Schiltschuhe
Kinderschlitten — Wärmflaschen — Kaffeemühlen — Plättiglocken — usw.
empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Schieritz,

Schleiferei und Siebmacherei,
Glaubitz.

Zahn-Atelier

Rudolf Trautner,
Parkstr. 1, 1. — Weg nach dem Technikum.

Schmerzloses Zahnuziehen.

Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuer Ausführung.

Umarbeiten leicht schädiger Gebisse in 1 Tage unter Garantie für zahelloseren Zah.

Reparaturen sofort und billig. Zähne reinigen.

Schonende und gewissenhafte Behandlung.

Sprechstunde von 8—12 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Nähmaschinen

Waschmaschinen

Wringmaschinen

nur beste Fabrikate, empfiehlt billig

M. Krause, Riesa, Parkstr. 13,
Schlosserei und Reparaturwerkstatt.

Nur vorübergehend hier anwesend.

Berühmte Ungarin!!

In geradezu verblüffender Weise beurteilt Prof. Julius Szento aus Ungarn jedermann auf Grund der phrenosologischen Wissenschaft (Schädellehre) in Bezug auf seinen Charakter, seine besonderen Talente und Eigenschaften und gibt Auskunft über Vergangenheit und Zukunft. Auch nach Photographien kann die Beurteilung erfolgen.

Sprechstunden von morgens 8—1 Uhr, nachmittags von 1/2—2 Uhr. Gebühr 10 Pfennig anerkannt!

Riesa, Hotel Kaiserhof, zweite Etage, Zimmer 17.

Anfertigung von Photographien

aller Arten und jeder Größe in vorzüglichster Ausführung.

Zu Kinderaufnahmen und Gruppen wähle man möglichst die Mittagssitzungen.

Weihnachtsaufträge auf Vergrößerungen und bunte Bilder
bitte schon jetzt an mich gelangen zu lassen.

— Grosses Lager von Rahmen. —

Paul Marle, Bautzenerstraße Nr. 10

berichtet sich, seine diesmal besonders reichhaltige, mit vielen Neuerungen ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

Dieselbe bietet

die denkbar größte Auswahl in nützlichen Geschenkartikeln

aller Art, welche für jedermann passend sind, in außerordentlich kostbaren Lederverpackungen zu den niedrigsten Preisen.

N.B. Einen großen Vorteil bietet
ich meiner werten Kundenschaft dadurch,
dass ich jetzt sämtliche Erstaute für
die bei mir gefauften Fabrikate am
Lager führe und sachgemäß ausführen.



Riesaer Bank

Hauptstrasse.

Kassenstelle Stauchitz:

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

Annahme von Geldeinlagen

zu couranten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depota. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Vermietung von Safes-Schränken

unter eigenem Verschluß der Mieter.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

Photograph.
Atelier

Gust. Reinhold

Riesa, Schützenstraße 18

empfiehlt Anfertigung aller modernen Photographien, sowie Vers

ich zur Anfertigung aller modernen Photographien, sowie Vers

nach jedem Bilbe in künstlerischer Ausführung.

Bei eintretender Unmöglichkeit finden Aufnahmen bei elektrischem Licht statt. —

Richard Nathan

Optiker

Riesa — Hauptstr. 57

empfiehlt allen Brillen-

bedürftigen sein auf das

moderne eingerichtetes

Optisches Institut.

Riesa, Bahnhofstraße 16

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Ihren aller Art

Ketten

Goldwaren

Trauringen

u. s. w. zu billigsten Preisen.

R. Heppe

Uhrmacher

Riesa, Bahnhofstraße 16

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Ihren aller Art

Ketten

Goldwaren

Trauringen

u. s. w. zu billigsten Preisen.

Die Herren Landwirte

decken ihren Bedarf in

Dreschmaschinenöl

Separatorenöl

Patentdachseöl

Maschinenfett

Huf-, Leder- und

Wagenfett

Wagenreifen

Seifen aller Art

vorteilhaft bei

J. & Thomas & Sohn,

Riesa, Hauptstr. 69.

Armbandwesten

für Herren von 1,50 bis 7 M.

Paul Endtke, Riesa,

Wettinerstraße 27.

Winteräpfel und Birnen

zu verkaufen. Meißnerstr. 34.

Richard Nathan

Optiker

Riesa — Hauptstr. 57

empfiehlt allen Brillen-

bedürftigen sein auf das

moderne eingerichtetes

Optisches Institut.

Riesa, Bahnhofstraße 16

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Ihren aller Art

Ketten

Goldwaren

Trauringen

u. s. w. zu billigsten Preisen.